



Bundeskriminalamt



Rauschgift- kriminalität

Bundeslagebild 2013

INHALT

1. Vorbemerkung	3
2. Darstellung und Bewertung der Kriminalitätslage	3
2.1 Gesamtentwicklung	3
2.2 Rauschgifanbau und Rauschgiftproduktion	5
2.3 Rauschgifthandel und Rauschgiftschmuggel	7
2.4 Rauschgiftkonsum	12
3. Gesamtbewertung	14
Impressum	15

1. VORBEMERKUNG

Das Bundeslagebild Rauschgiftkriminalität enthält in gestraffter Form die aktuellen Erkenntnisse zur Lage und Entwicklung im Bereich der Rauschgiftkriminalität in der Bundesrepublik Deutschland.

Als Grundlagen der Lagedarstellung dienen die Auswertungen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), der

Falldatei Rauschgift (FDR), des Informationssystems der Polizei (INPOL-Personendatei) und des polizeilichen Informationsaustausches.

Ergänzend zum Bundeslagebild Rauschgiftkriminalität informiert ein gesonderter Tabellenanhang über die Entwicklungen der statistischen Daten.

2. DARSTELLUNG UND BEWERTUNG DER KRIMINALITÄTSLAGE

2.1 GESAMTENTWICKLUNG

Rauschgiftkriminalität auf gleichbleibendem Niveau

Die Zahl der in der PKS erfassten Rauschgiftdelikte des Jahres 2013 ist mit 253.525 Straftaten um rund 7 % angestiegen. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den der konsumnahen Delikte⁰¹ zurückzuführen, deren Wert sich auf 189.783 Straftaten (+9%) erhöht hat. Die Anzahl der Handelsdelikte⁰² ist hingegen wiederum, diesmal auf 46.834 (-2%) Straftaten zurückgegangen. Die Zahl der sonstigen Verstöße⁰³ stieg auf 16.908 Delikte (+5 %) an.



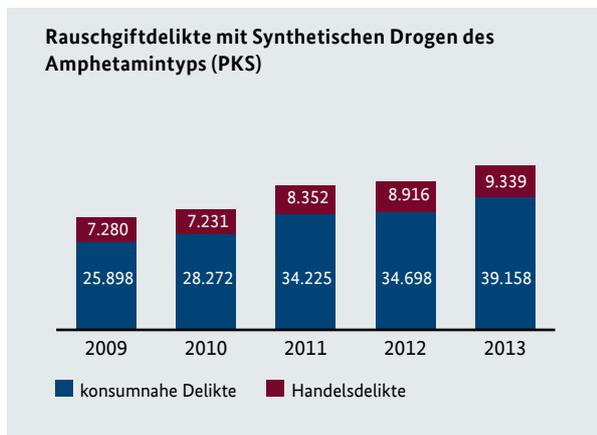
01 Der Begriff „konsumnahe Delikte“ umschreibt die allgemeinen Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz (BtMG). Diese betreffen Delikte nach § 29 BtMG, die den Besitz, den Erwerb und die Abgabe von BtM sowie ähnliche Delikte umfassen.

02 Unter dem Begriff „Handelsdelikte“ werden Delikte des illegalen Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften nach § 29 BtMG sowie die Delikte der illegalen Einfuhr von BtM nach § 30 Abs. 1 Nr. 4 BtMG zusammengefasst.

03 Sonstige Verstöße sind: Illegaler Anbau von BtM (§ 29 Abs. 1 Nr. 1 BtMG), BtM-Anbau, -Herstellung und -Handel als Mitglied einer Bande (§§ 30 Abs. 1 Nr. 1, 30 a), Bereitstellung von Geldmitteln o. ä. Vermögensgegenständen (§ 29 Abs. 1 Nr. 13), Werbung für BtM (§ 29 Abs. 1 Nr. 8), Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von BtM an Minderjährige (§ 29 a Abs. 1 Nr. 1, ggf. § 30 Abs. 1 Nr. 2), leichtfertige Verursachung des Todes eines anderen durch Abgabe, Verabreichung oder Überlassung von BtM zum unmittelbaren Verbrauch (§ 30 Abs. 1 Nr. 3), illegale Verschreibung und Verabreichung durch Ärzte (§ 29 Abs. 1 Nr. 6) und illegaler Handel mit bzw. Herstellung, Abgabe, Besitz von BtM in nicht geringer Menge (§ 29 a Abs. 1 Nr. 2).

Die Aufklärungsquote bei den Rauschgiftdelikten stieg geringfügig auf 95 %. Der Anteil der Rauschgiftdelikte an der Gesamtkriminalität (4 %) entspricht dem Wert der Vorjahre.

Die Zahl der Cannabisdelikte steigt weiterhin kontinuierlich an und hat mit 145.013 Straftaten (+8 %) den höchsten Wert der letzten fünf Jahre erreicht. Der Anstieg der Gesamtzahl der Cannabisdelikte beruht auf der deutlich gestiegenen Zahl der konsumnahen Delikte, während die Handelsdelikte leicht rückläufig waren. Bei den Synthetischen Drogen des Amphetamintyps⁰⁴ wurden mit 48.497 Delikten (+11 %) die höchsten Steigerungsraten und ein bisheriger Höchstwert erreicht. Hierbei wurde der deutlichste Anstieg bei den Ecstasydelikten registriert (+20 %). Weiterhin rückläufig ist die Zahl der Heroindelikte, die mit 12.064 Straftaten (-13 %) den niedrigsten Stand der letzten 25 Jahre erreichte. Auch die Zahl der Kokaindelikte ist seit Jahren rückläufig und betrug 11.949 Straftaten (-1 %).

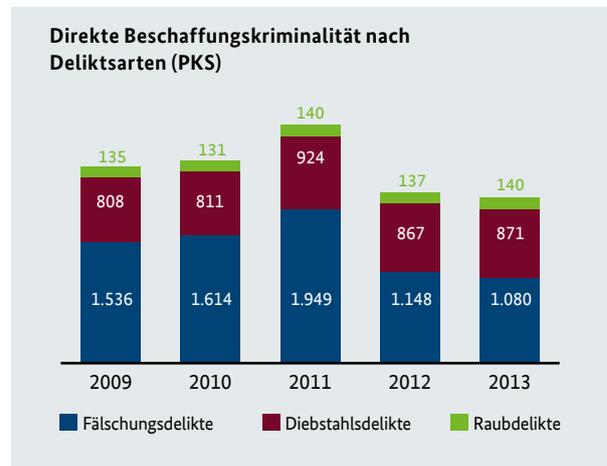


Im Zusammenhang mit Rauschgiftdelikten wurden insgesamt 210.792 Tatverdächtige (+6 %) registriert. Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen betrug 88 %, der der nichtdeutschen Tatverdächtigen 21 %. Beide Werte entsprechen nahe zu denen des Jahres 2012.

Unter den 43.306 nichtdeutschen Tatverdächtigen dominierten türkische Staatsangehörige mit einem Anteil von 21 %, gefolgt von italienischen (7 %) und polnischen (6 %) Staatsangehörigen.

Die Gesamtzahl der Delikte der direkten Beschaffungskriminalität⁰⁵, die überwiegend von Rauschgift- bzw. Medikamentenabhängigen zur Beschaffung von Drogen und Ersatzstoffen begangen werden, sank im Jahr 2013 um 3 % auf 2.091 Straftaten.

Bei den im Zusammenhang mit Delikten der direkten Beschaffungskriminalität registrierten 1.156 Tatverdächtigen handelte es sich zu 86 % um deutsche Staatsangehörige.



04 Zu den Synthetischen Drogen des Amphetamintyps zählen Amphetamin, Methamphetamin und Ecstasy.

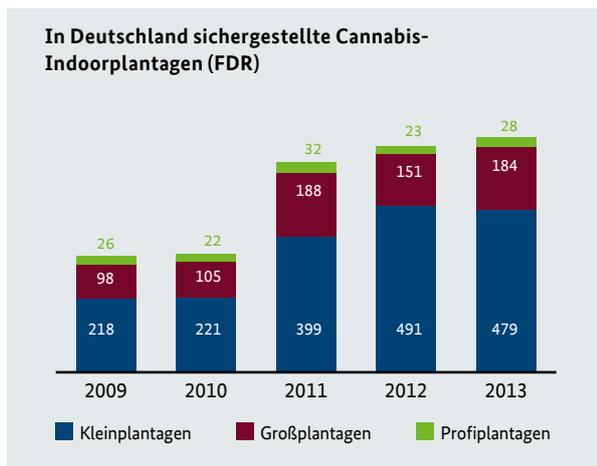
05 Der direkten Beschaffungskriminalität werden alle Straftaten zugeordnet, die auf die Erlangung von BtM oder Ersatzstoffen bzw. Ausweichmitteln gerichtet sind. Im Einzelnen sind dies Raub zur Erlangung von BtM und Ausweichmitteln, Diebstahl aus Apotheken, Arztpraxen, Krankenhäusern, Diebstahl bei Herstellern und Großhändlern, Diebstahl von Rezeptformularen, Rezeptfälschungen.

2.2 RAUSCHGIFTANBAU UND RAUSCHGIFTPRODUKTION

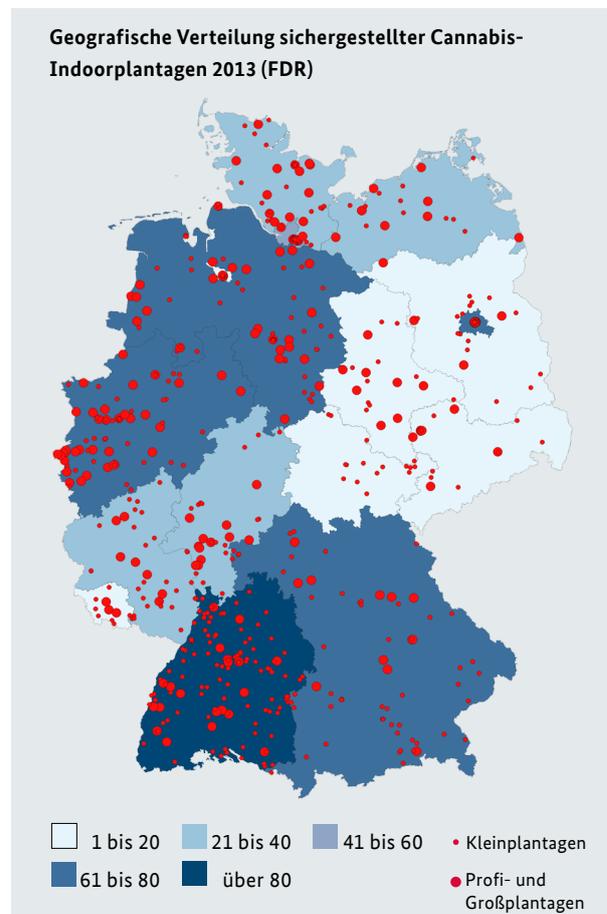
Der umfangreiche **Cannabisanbau** auf Außenflächen und in Indoor-Plantagen setzte sich auch im Jahr 2013 fort. Die Gesamtzahl sichergestellter Cannabisplantagen⁰⁶ sank nur leicht um 3% auf 782 Anlagen. Dieser Rückgang der Gesamtzahl beruht insbesondere auf der deutlich gesunkenen Zahl sichergestellter Outdoor-Plantagen (-37%). Die Gesamtmenge der in allen Cannabisplantagen sichergestellten Pflanzen betrug 96.758 Stück, ein Anstieg um 39%.

Hohe Bedeutung des Indoor-Anbaus von Cannabis

Die Zahl der sichergestellten **Cannabis-Indoorplantagen** stieg im Jahr 2013 auf 691 (+4%). Hiervon wurde bei den festgestellten 479 Kleinplantagen⁰⁷ ein geringer Rückgang um 2% verzeichnet. Weitaus bedeutsamer ist in diesem Zusammenhang, dass sowohl die Zahl der sichergestellten Großplantagen mit 184 Anlagen als auch die der Profiplantagen mit 28 Anlagen jeweils um 22% angestiegen sind.



Die steigenden Tendenzen im Zusammenhang mit Cannabis-Indoorplantagen spiegeln sich auch in den Mengen sichergestellter Pflanzen wider. Während die in den Indoor-Kleinplantagen sichergestellten Pflanzenmenge mit 15.565 Stück 9% höher als im Vorjahr liegt, stieg sie bei den Großplantagen auf 47.007 Stück (+40%) und bei den Profiplantagen sogar auf 31.199 (+84%). Bei den im Zusammenhang mit Indoor-Kleinplantagen ermittelten Tatverdächtigen handelte es sich zu 95% um deutsche Staatsangehörige. Auch bei den Indoor-, Profi- und Großplantagen dominierten deutsche Tatverdächtige mit einem Anteil von 81%, gefolgt von niederländischen und türkischen Staatsangehörigen (je 4%).



Neben den genannten Cannabis-Indoorplantagen wurden 91 **Cannabis-Outdoorplantagen** sichergestellt, 37% weniger als 2012. Der Rückgang der Sicherstellungen erstreckt sich hier auf alle drei Kategorien. Es wurden 85 Outdoor-Kleinplantagen (-31%), 6 Outdoor-Großplantagen (-67%) und keine Outdoor-Profiplantage (2012: 3) sichergestellt.

Die in den Outdoor-Plantagen sichergestellten Pflanzenmengen sind ebenfalls rückläufig und betragen 1.932 Stück in Kleinplantagen (-45%) und 944 Stück in Großplantagen (-28%).

Bei den im Zusammenhang mit sichergestellten Cannabis-Outdoorplantagen ermittelten Tatverdächtigen handelte es sich zu 92% um deutsche Staatsangehörige.

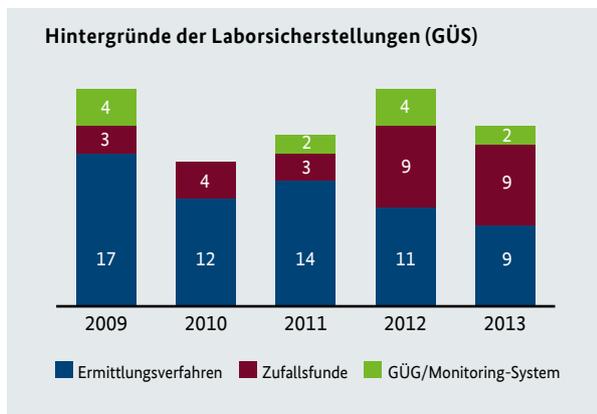
⁰⁶ Als Cannabisplantagen zählen Anlagen mit Anbaukapazitäten ab 20 Pflanzen.

⁰⁷ Als Profiplantage werden Anlagen mit Anbaukapazitäten ab 1.000 Cannabispflanzen, als Großplantagen solche mit Anbaukapazitäten von 100 bis 999 Pflanzen und als Kleinplantagen jene mit Anbaukapazitäten von 20 bis 99 Pflanzen erfasst. Anbaukapazitäten sind nicht mit sichergestellten Pflanzenmengen gleichzusetzen (z. B. bei bereits erfolgter Ernte).

Weitgehend Kleinlabore zur Herstellung Synthetischer Drogen

Im Jahr 2013 wurden in Deutschland 20 **illegale Rauschgiftlabore** zur Herstellung Synthetischer Drogen sichergestellt (2012: 24 Labore). Es handelte sich um elf Produktionsstätten von Amphetamin und neun von Methamphetamin.

Die sichergestellten Labore verfügten fast ausschließlich nur über Kapazitäten zur Deckung des Eigenbedarfs oder zur Versorgung eines lokal begrenzten Abnehmerkreises. Lediglich eine größere Produktionsstätte zur Amphetaminproduktion in Baden-Württemberg verfügte über hohe Kapazitäten im dreistelligen Kilogramm Bereich. Das Rauschgift wurde offensichtlich über einen weiten Verteilerkreis in Deutschland und vermutlich auch an Abnehmer im Ausland vertrieben. In dem Labor erfolgte die Umwandlung von Amphetaminbase in Amphetaminsulfat. Die zur Herstellung der Amphetaminbase benötigten Chemikalien wurden in Deutschland beschafft und zu deren Produktion in die Niederlande verbracht. Die Weiterverarbeitung der Base zu Amphetaminsulfat erfolgte dann wiederum in Deutschland. Dieses Splitting von Synthese und Weiterverarbeitung wird in den Niederlanden häufig beobachtet. Die Verlagerung eines Teils des Herstellungsprozesses nach Deutschland wurde in diesem Umfang bislang noch nicht festgestellt.



Die Laborsicherstellungen im Jahr 2013 erfolgten im Zuge von Ermittlungsverfahren, durch Zufallsfunde oder aufgrund von Meldungen im Rahmen der Grundstoffüberwachung nach dem GÜG⁰⁸ bzw. Hinweisen im so genannten „Monitoring-System“⁰⁹. Die geringe Anzahl von aufgedeckten illegalen Rauschgiftlaboren

aufgrund von Hinweisen aus der Chemiebranche resultiert insbesondere aus der Substitution von Grundstoffen sowie deren Extraktion aus Fertigarzneimitteln¹⁰ die aus Apotheken und nicht über den Chemikalienhandel bezogen wurden.

Im Bereich der **Grundstoffüberwachung** erhielt die Gemeinsame Grundstoffüberwachungsstelle ZKA/BKA (GÜS) beim BKA Wiesbaden im Jahr 2013 insgesamt 2.094 Mitteilungen (-18%), von denen 147 Sachverhalte (+7%) hinsichtlich einer möglichen Abzweigungsrelevanz näher überprüft wurden. Die dabei festgestellten 39 Beschaffungsversuche bedeuten einen leichten Rückgang um 5% gegenüber dem Vorjahr.

Wie schon 2012 konnten durch die Zollbehörden zahlreiche Transitlieferungen von großen Mengen APAAN¹¹ aus China über Deutschland in andere europäische Staaten, zumeist in die Niederlande, festgestellt werden. In wenigen Fällen wurde das APAAN auch an deutsche Abnehmer mit vermutlichem Zielstaat Niederlande geliefert. APAAN unterlag bis zum 30.12.2013 in der gesamten EU keinen grundstoffrechtlichen Restriktionen. Es wird aufgrund der einfachen Umwandlungsmöglichkeiten in den kontrollierten Grundstoff Benzylmethylketon (BMK) zur illegalen Rauschgiftherstellung missbraucht.

Zudem wurde die häufig in illegalen Großlaboren in den Niederlanden aufgefundene Chemikalie Methylamin in Deutschland verstärkt mit Ziel Niederlande nachgefragt.

Durch freiwilligen bzw. durch die GÜS erwirkten Lieferverzicht bei den Wirtschaftsbeteiligten verhinderte Auslieferung von Grundstoffen bzw. Chemikalien 2013 (GÜS)

Grundstoffe / Chemikalien	verhinderte Auslieferung	damit herstellbare Rauschgiftmengen (durchschnittliche Ausbeute)	
GBL (Gamma-butyrolacton)	253 l	328 l	GBH ¹² (Gamma-Hydroxybuttersäure)
Kaliumpermanganat	200 kg	1.000 kg	Kokain
Methylamin	1.160 kg	232 kg	Amphetamine

08 GÜG: Grundstoffüberwachungsgesetz

09 Das „Monitoring-System“ bezieht sich auf rauschgiftrelevante Chemikalien, die keiner gesetzlichen Meldepflicht unterliegen und beruht auf freiwilligen Meldungen der Chemie- und Pharmaindustrie über verdächtige Transaktionen an die Ermittlungsbehörden.

10 In fünf von neun Laboren zur Herstellung von Methamphetamin wurden pseudoephedrinhaltige Fertigarzneimittel sichergestellt oder nachweislich bei der Produktion eingesetzt.

11 APAAN (Alphaphenylacetonitril): Grundstoff zur Herstellung von Amphetamin.

12 Die Substanz GHB (sog. „k.o.-Tropfen“) wurde 2002 dem BtMG unterstellt.

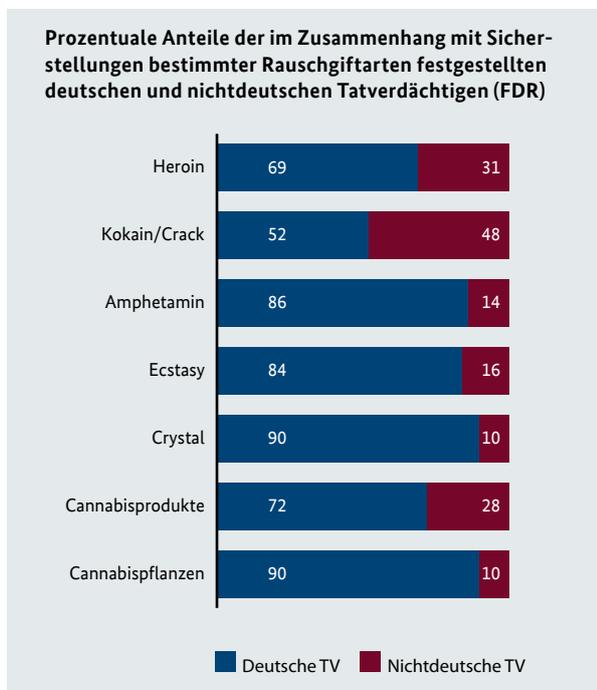
2.3 RAUSCHGIFTHANDEL UND RAUSCHGIFTSCHMUGGEL

Die Zahl der in der PKS erfassten Delikte des Handels mit und Schmuggels von Rauschgiften sank um 1% auf 44.555, die der Einfuhr „nicht geringer Mengen“ an Rauschgiften um 13% auf 2.279 Fälle.

Häufige Drogenbeschaffung in den Niederlanden

Eine große Zahl an Sicherstellungsfällen betraf wie in den Vorjahren den Schmuggel vergleichsweise kleinerer Drogenmengen aus den Niederlanden, welche anlässlich von Beschaffungsfahrten durch Konsumenten oder Kleinhändler eingeführt wurden.

Im Zusammenhang mit Sicherstellungen traten bei nahezu allen Drogenarten weit überwiegend deutsche Staatsangehörige als Tatverdächtige in Erscheinung.

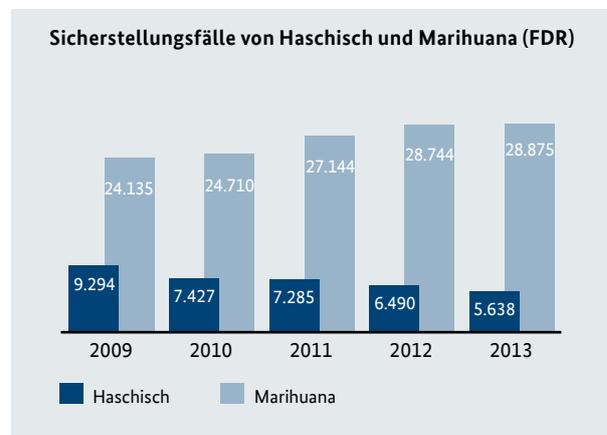


Neben der überwiegenden Nutzung von Transportrouten auf dem Landweg wurden Rauschgifte auch in hoher Frequenz auf dem Luftweg nach Deutschland geschmuggelt. In diesen Fällen waren die Drogen zumeist nicht für Deutschland bestimmt. Überwiegend war der Weitertransport innerhalb Europas aber auch in außereuropäische Regionen beabsichtigt.

Der Schmuggel auf dem Seeweg nach Deutschland wurde wie in den Vorjahren nur in Einzelfällen festgestellt, jedoch wurden zum Teil beträchtliche Mengen transportiert.

Weiterhin Rückgang der Cannabis-Handelsdelikte

Im Jahr 2013 wurden 27.570 Handelsdelikte mit **Cannabis** registriert. Dies bedeutet einen Rückgang um 3% gegenüber dem Vorjahr und entspricht dem niedrigsten Wert seit 1997. Der Anteil der Cannabis-Handelsdelikte an allen Rauschgifthandelsdelikten liegt mit 59% in etwa auf Vorjahresniveau. Bei Handelsdelikten mit Cannabis wurden 26.741 Tatverdächtige registriert, davon 7.954 nichtdeutsche Tatverdächtige. Unter den Nichtdeutschen dominierten türkische (18%) vor polnischen und niederländischen Staatsangehörigen (jeweils 7%). Auch die Zahl der Sicherstellungen von **Cannabisprodukten** ging um 2% auf 34.524 Fälle zurück. Nur in Ausnahmefällen wurde dabei Haschischöl sichergestellt.



Weniger Haschisch sichergestellt

Die Zahl der Sicherstellungen von **Haschisch** sank 2013 erneut und betrug 5.638 Fälle (-13%). Auch die Gesamt-sicherstellungsmenge ist zurückgegangen und betrug 1.770 kg (-26%). Rund 70% der im Zusammenhang mit Haschischsicherstellungen registrierten Tatverdächtigen waren Deutsche. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen wurden überwiegend französische, italienische und türkische Staatsangehörige registriert.

Neben dem am häufigsten festgestellten Einfuhrschmuggel aus den Niederlanden wurden in vielen Fällen auch Spanien, Frankreich und Belgien als Einfuhr- bzw. Transitstaaten für nach Deutschland geschmuggeltes Haschisch festgestellt.

Bei der Einfuhr kleinerer Haschischmengen auf dem Landweg war Deutschland oftmals nur als Transitstaat für den Weitertransport nach Frankreich, Italien, Österreich und in skandinavische Staaten tangiert. Zudem wurden an einigen deutschen Flughäfen erneut Luftpostsendungen mit Haschisch aus Indien sichergestellt, die zum innereuropäischen Weitertransport bestimmt waren.

Marihuana-Sicherstellungen weiterhin auf hohem Niveau

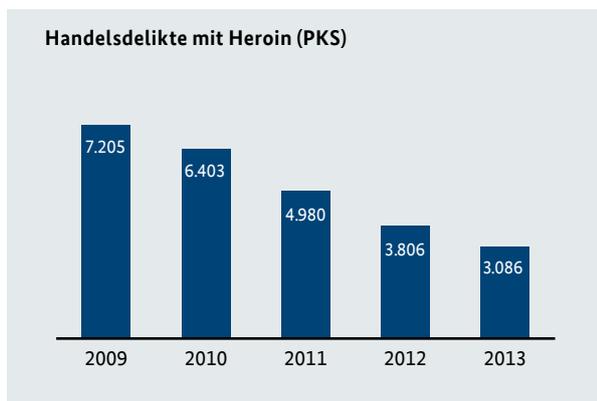
Im Jahr 2013 setzte sich der bereits in den letzten Jahren festgestellte Trend steigender Sicherstellungsfälle von **Marihuana** fort. Wengleich nur ein geringer Anstieg verzeichnet wurde, lagen die Fallzahlen weiterhin auf einem hohen Niveau (28.875 Fälle, +0,5%). Die Gesamtsicherstellungsmenge an Marihuana war leicht rückläufig und betrug 4.827 kg (-2%). Der Anteil der deutschen Tatverdächtigen bei Sicherstellungen von Marihuana lag wie bei Haschisch bei rund 70%. Unter den Nichtdeutschen dominierten türkische und polnische Staatsangehörige.

Marihuana wurde zumeist aus den Niederlanden, aber auch in hoher Frequenz aus der Tschechischen Republik eingeführt. Zudem erfolgte des Öfteren der Einfuhrschmuggel aus Österreich und Belgien. In nur wenigen Fällen, jedoch mit relativ hohen Einzelmengen, wurde Albanien als Herkunftsstaat ermittelt.

Bedeutendster Bestimmungsstaat von in Deutschland sichergestelltem Marihuana war Polen. Zahlreiche z. T. im Kilogramm Bereich liegende Einzelmengen wurden bei der Durchfuhr aus den Niederlanden nach Polen sichergestellt. Darüber hinaus sollten meist kleinere, in Deutschland sichergestellte Mengen an Marihuana insbesondere nach Frankreich, Österreich, Italien, Großbritannien und in die Schweiz geschmuggelt werden.

Erneuter Rückgang der Heroin-Handelsdelikte

Im Jahr 2013 wurden mit 3.086 Straftaten (-19%) erneut deutlich weniger Handelsdelikte mit **Heroin** als im Vorjahr registriert. Auch der Anteil der Heroin- an allen Rauschgifthandelsdelikten sank von 8% auf 7%. Unter den 865 nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Heroin-Handelsdelikten dominierten türkische (24%) vor libanesischen (10%) und italienischen (5%) Staatsangehörigen.



Die Zahl der Sicherstellungsfälle von Heroin ist weiterhin rückläufig. In 3.065 Fällen (-10%) wurden insgesamt 270 kg Heroin (+12%) sichergestellt. Die trotz gesunkener Fallzahl gestiegene Gesamtsicherstellungsmenge beruht

auf zwei vergleichsweise großen Einzelsicherstellungsmengen von insgesamt 34 kg.

Der Anteil der registrierten deutschen Tatverdächtigen lag bei rund 70%. Unter den nichtdeutschen Tätern wurden insbesondere türkische, polnische und italienische Staatsangehörige registriert.

Im Zusammenhang mit Heroinsicherstellungen liegen in der Falldatei Rauschgift nur in vergleichsweise wenigen Fällen Erkenntnisse zu Herkunfts- und Transitstaaten beim Heroinschmuggel nach oder über Deutschland vor. Neben den Niederlanden wurden vereinzelt Pakistan, Bulgarien und die Türkei registriert. Erneut wurde eine größere Zahl an Fällen verzeichnet, in denen Luftfrachtensendungen aus Indien mit Heroinmengen bis zu 4 kg an deutschen Flughäfen (Frankfurt am Main, Leipzig und Köln/Bonn) sichergestellt wurden. Das Heroin war in den meisten Fällen für Kanada, aber auch für Spanien, die Niederlande oder Griechenland bestimmt.

Erheblich gestiegene Opiumsicherstellungsmenge aufgrund einer Großsicherstellung

Obwohl die Zahl der **Opiumsicherstellungsfälle** auf 66 Fälle (-16%) gesunken ist, stieg die Sicherstellungsmenge auf 294 kg (+263%) an. In dieser Menge enthalten ist eine Einzelsicherstellung von 228 kg Opium in Stralsund. Das in einem türkischen Lkw sichergestellte Rauschgift wurde aus der Türkei über Italien und Polen nach Deutschland eingeschmuggelt.

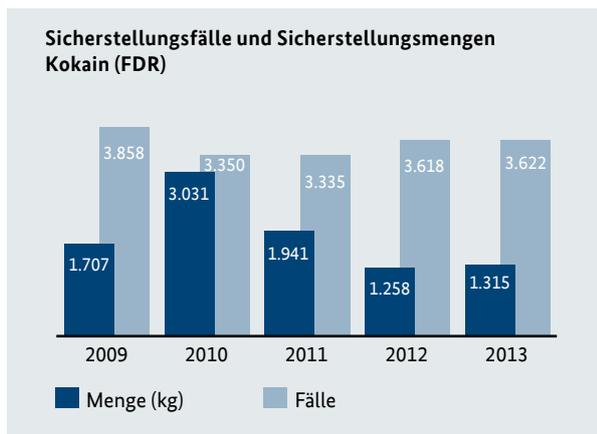
Im Zusammenhang mit Opiumsicherstellungen wurden im Jahr 2013 insgesamt 46 Tatverdächtige festgestellt, davon 54% Deutsche. Den weitaus größten Anteil an den nichtdeutschen Tatverdächtigen hatten iranische Staatsangehörige.

Kokain-Handelsdelikte auf unverändertem Niveau

Im Jahr 2013 wurden 3.243 Handelsdelikte mit **Kokain** registriert, ein Anstieg um 2%. Der Anteil der Kokainhandelsdelikte an der Gesamtzahl der Rauschgifthandelsdelikte beträgt wie im Vorjahr 7%. Bei den 1.695 nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Kokain-Handelsdelikten dominierten türkische Täter (21%) vor Staatsangehörigen aus Albanien (7%), Italien, Nigeria und Guinea (je 6%).

Die 3.622 Sicherstellungsfälle entsprachen in etwa der Fallzahl des Jahres 2012. Die sichergestellte Kokainmenge von 1.315 kg lag um 5% über der des Vorjahres. Auch im Jahr 2013 wurden große Einzelmengen Kokain nach und durch Deutschland transportiert. Dies belegen u. a. vier Fälle in Hamburg, bei denen in Containern aus Kolumbien und Brasilien insgesamt 427 kg Kokain sichergestellt wurden. Eine weitere Großsicherstellung von 100 kg Kokain in Bremen war für den Weitertransport nach Großbritannien bestimmt. Hauptsächliches Transportmittel für Großmengen von Kokain sind

weltweit Seefrachtcontainer. Als Legalladung dieser Container werden häufig Bananen festgestellt. Wie bisher erfolgt auch der Einfuhrschmuggel von Kokain in den meisten Fällen auf dem Landweg aus den Niederlanden. Darüber hinaus wurde Kokain auch in hoher Frequenz auf dem Luftweg aus Süd- und Mittelamerika nach Deutschland verbracht. Am häufigsten wurde dabei Argentinien gefolgt von den Niederländischen Antillen, Kolumbien und Brasilien als Herkunfts- bzw. Transitstaat ermittelt. Die Mehrzahl dieser Sicherstellungen erfolgte im Transit am Flughafen Frankfurt/Main und war zumeist für den Weitertransport ins Ausland bestimmt.



Im Zusammenhang mit Kokainsicherstellungen ist der Anteil der deutschen Tatverdächtigen von 52% deutlich niedriger als bei anderen Rauschgiftarten. Unter den nichtdeutschen Tätern wurden insbesondere türkische, niederländische und albanische Staatsangehörige registriert. Neben weiteren Fällen unter Beteiligung von europäischen und südamerikanischen Tatverdächtigen wurden auch häufig afrikanische Staatsangehörige (insbesondere aus Nord- und Westafrika) festgestellt. Die Beteiligung afrikanischer Staatsangehöriger im Zusammenhang mit Kokainsicherstellungen und der Anteil afrikanischer Tatverdächtiger an Kokain-Handelsdelikten (PKS) belegt die nach wie vor bestehenden Aktivitäten insbesondere westafrikanischer Tätergruppierungen im internationalen Kokainhandel in Europa.

Anstieg der Crack-Handelsdelikte

Bei **Crack** wurde im Jahr 2013 ein deutlicher Anstieg der Handelsdelikte (+58%) auf 188 Fälle registriert. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um eine anhaltende Entwicklung, denn die Zahl der Crackdelikte unterliegt alljährlich deutlichen Schwankungen. So war die Zahl der Delikte 2012 noch um 60% zurückgegangen.

Hinsichtlich der Crack-Sicherstellungen sind durchweg rückläufige Werte zu verzeichnen. Es wurden 268 Sicherstellungsfälle (-78%) mit einer Gesamtmenge von 0,4 kg Crack (-31%) registriert.¹³

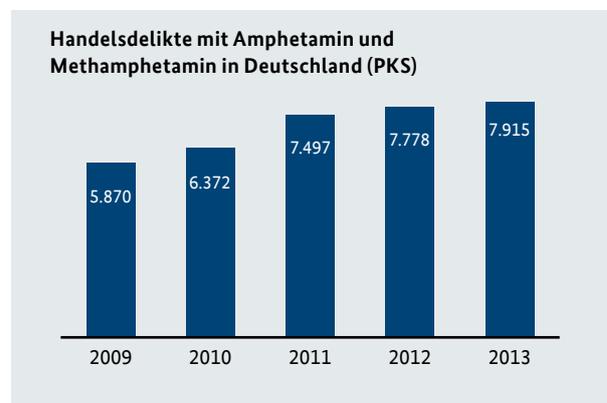
Von den 165 im Zusammenhang mit Handelsdelikten mit Crack ermittelten Tatverdächtigen waren 105 nichtdeutsche Täter, bei denen marokkanische (29%), algerische (18%) und türkische (16%) Staatsangehörige dominierten. Bei Crack-Sicherstellungsfällen wurden unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen am häufigsten türkische Staatsangehörige ermittelt.

Beim Handel mit Crack handelt es sich weiterhin um ein weitgehend regional auf Hamburg und Hessen begrenztes Phänomen.

Hohe Bedeutung des Handels mit Amphetamin und Methamphetamin

Im Jahr 2013 wurden 7.915 Handelsdelikte mit **Amphetamin und Methamphetamin** registriert (+2%), was einem Anteil von 17% an allen Rauschgift handelsdelikten entspricht.

Unter den 1.019 nichtdeutschen Tatverdächtigen im Zusammenhang mit Handelsdelikten mit Amphetamin und Methamphetamin dominierten türkische (21%) vor polnischen (10%) und tschechischen (8%) Staatsangehörigen.



In 12.801 Fällen wurden 1.339 kg Amphetamin und Methamphetamin sichergestellt. Damit stiegen sowohl die Fallzahl (+7%) als auch die sichergestellte Menge (+12%) deutlich an.

Im Zusammenhang mit Amphetamin- und Methamphetaminsicherstellungen betrug der Anteil der deutschen Tatverdächtigen 87%. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen wurden am häufigsten türkische, tschechische und polnische Staatsangehörige ermittelt.

¹³ Der deutliche Rückgang der Fallzahl und der Sicherstellungsmenge bei Crack ist auf ein geändertes Erfassungsverhalten der am meisten betroffenen Bundesländer Hamburg und Hessen in der FDR zurückzuführen.

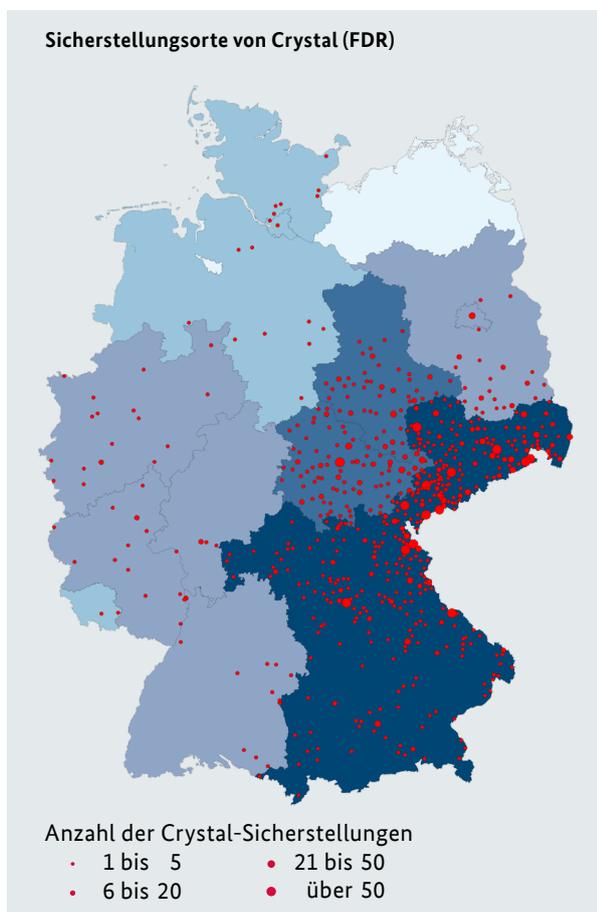
Weit überwiegend erfolgte der Schmuggel von Amphetamin aus den Niederlanden nach Deutschland. Häufig wurden auch kleine Einzelmengen der Droge aus der Tschechischen Republik eingeführt. Als weitere Einfuhrstaaten beim Amphetaminschmuggel nach Deutschland wurden auch Österreich, Belgien und die Schweiz sowie vereinzelt Polen und Ungarn registriert.

Große Teile des in Deutschland sichergestellten Amphetamins waren für den nationalen Markt oder den Schmuggel ins benachbarte Ausland, insbesondere Polen, bestimmt.

Erneut deutlicher Anstieg der Sicherstellungen von „Crystal“

Mit 3.847 Sicherstellungsfällen (+10%) und einer Gesamtmenge von 77 kg (+3%) wurden im Jahr 2013 erneut Höchstwerte bei kristallinem Methamphetamin („Crystal“) registriert. Die meisten Sicherstellungen erfolgten in Sachsen (50%), Bayern (28%) und Thüringen (12%).

Bei den im Zusammenhang mit Crystalsicherstellungen ermittelten Tatverdächtigen handelte es sich zu 90% um deutsche Staatsangehörige. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen befanden sich am häufigsten tschechische, gefolgt von türkischen und polnischen Staatsangehörigen.



Im weitaus größten Teil der Fälle stammte in Deutschland sichergestelltes kristallines Methamphetamin („Crystal“) aus der Tschechischen Republik, wo diese Rauschgiftart unter anderem auf so genannten „Asiamärkten“ in grenznahen Städten zu Deutschland illegal gehandelt wird. In mehreren Fällen erfolgte der Einfuhrschmuggel von kristallinem Methamphetamin auch aus den Niederlanden. Zudem wurden an deutschen Flughäfen mehrere Luftpostsendungen mit dieser Droge aus Nigeria festgestellt.

In einigen Fällen sollte Crystal, das sich im Transit in Deutschland befand, nach Australien weitertransportiert werden. Am Flughafen München wurden in zwei Fällen insgesamt 21 kg Crystal sichergestellt, die aus der Türkei bzw. aus den Vereinigten Arabischen Emiraten eingeführt und nach Japan weitertransportiert werden sollten.

Erheblich mehr Handelsdelikte mit Ecstasy

Bereits im Jahr 2012 stieg die Zahl der Ecstasy-Handelsdelikte nach jahrelangem stetem Rückgang erstmals wieder an. 2013 ist die Zahl der Delikte erneut deutlich auf 1.424 Straftaten (+25%) gestiegen. Auch der Anteil an allen Rauschgifthandelsdelikten erhöhte sich leicht auf 3%. Unter den 216 nichtdeutschen Tatverdächtigen, die im Zusammenhang mit Ecstasy-Handelsdelikten ermittelt wurden, dominierten türkische (19%) vor niederländischen und italienischen Staatsangehörigen (je 7%).

Die Zahl der Ecstasy-Sicherstellungen stieg ebenfalls deutlich auf 2.233 Fälle (+25%). Die Sicherstellungsmenge betrug 480.839 Tabletten (+54%). Die erhöhte Sicherstellungsmenge beruht u. a. auf zwei Grobsicherstellungen von 204.000 und 70.500 Tabletten, die im Transit durch Deutschland nach Österreich bzw. Litauen geschmuggelt werden sollten. Der Anteil der im Zusammenhang mit Ecstasysicherstellungen ermittelten deutschen Tatverdächtigen betrug 84%. Unter den nichtdeutschen Tätern dominierten niederländische und türkische Staatsangehörige.



Der weit überwiegende Teil der sichergestellten Tabletten, zu denen ein Herkunftsnachweis geführt werden konnte, stammte aus den Niederlanden. Nur in wenigen Fällen liegen Erkenntnisse hinsichtlich des Bestimmungsstaates für Ecstasytabletten vor, die im Transit durch Deutschland geschmuggelt wurden. In einigen Fällen wurde Polen als Zielstaat registriert, jedoch nur für Kleinmengen.

Erneut zahlreiche „neue psychoaktive Substanzen“ festgestellt

Im Jahr 2013 wurden in Deutschland 34 neue psychoaktive Substanzen bzw. Wirkstoffe gemeldet, die erstmalig auf dem deutschen Rauschgiftmarkt sichergestellt wurden und noch nicht dem Betäubungsmittelgesetz unterstellt sind. Bei diesen Stoffen, die als „**neue psychoaktive Substanzen**“ („**npS**“) bezeichnet werden, handelt es sich um neue synthetische Rauschsubstanzen, die sich in Deutschland und anderen inner- und außer-europäischen Staaten verbreitet haben. Die Substanzen sind in der Regel Derivate bekannter Betäubungsmittel, die in ihrer molekularen Struktur so modifiziert wurden, dass sie nicht unter die Bestimmungen des BtMG fielen, ihre psychoaktive Wirkung jedoch beibehalten bzw. gesteigert wurde (sog. „**Designerdrogen**“).

Ein Großteil dieser Stoffe wurde als Wirkstoff in verschiedenen sog. „**Legal High**“-Produkten¹⁴ festgestellt. Dabei handelt es sich um Produkte, die als sog. „Kräutermischungen“, „Badesalze“ oder „Pflanzendüngemittel“ deklariert sind und in Form von Pulver, Tabletten, Kapseln, Kräutern etc. als angeblich legale Alternativen zu den gängigen Betäubungsmitteln hauptsächlich über Online-Shops angeboten werden. Darüber hinaus erfolgen zunehmend Sicherstellungen von npS als Reinsubstanzen.

Das Deliktsfeld des Handeltreibens mit sog. „Legal High“-Produkten bietet ein beträchtliches Ertrags- bzw. Gewinnpotenzial. Dies zeigt sich auch in einem beim BKA geführten Ermittlungsverfahren gegen die Betreiber verschiedener Online-Shops wegen des Verdachts des gewerbs- und bandenmäßigen Handels mit sog. „Legal High“-Produkten über das Internet. Allein für den Zeitraum Oktober 2012 bis Oktober 2013 wurden ca. 80.000 Paketsendungen ermittelt, die den Abnehmern per Post zugestellt wurden. Die Beschuldigten bezogen ihrerseits die Produkte versandfertig portioniert von im europäischen Ausland ansässigen Produzenten per Expresslieferung durch verschiedene Paketdienstleister. Bislang konnten in dem Verfahren rund 70 kg „Legal High“-Produkte sichergestellt sowie deren Versand in annähernd 100.000 Fällen nachgewiesen werden.

LSD und Pilze von untergeordneter Bedeutung

In der PKS sind für 2013 lediglich 67 LSD-Handelsdelikte erfasst. Die Zahl der Sicherstellungsfälle von LSD betrug 287 Fälle (+10%), die sichergestellte Gesamtmenge 35.823 Trips (-3%). Nichtdeutsche Tatverdächtige traten im Zusammenhang mit LSD-Handelsdelikten und -Sicherstellungen nur selten in Erscheinung.

Im Jahr 2013 wurden in 506 Fällen (+12%) rund 20 kg (+17%) **psilocybin- bzw. psilocinhaltige Pilze** sichergestellt. Die Sicherstellungen erfolgten insbesondere im Rahmen von Durchsuchungen privater Räumlichkeiten meist deutscher Konsumenten und Kleinhändler.

Khat-Transit durch Deutschland rückläufig

Die Zahl der Sicherstellungen von **Khat** sank gegenüber dem Jahr 2012 auf 173 Fälle (-17%). Die Gesamtsicherstellungsmenge entsprach mit 22.795 kg nur in etwa der Hälfte der Menge des Vorjahres. Von den 196 Tatverdächtigen, die im Zusammenhang mit Khat-Sicherstellungen ermittelt wurden, hatten Deutsche nur einen Anteil von 14%. Unter den nichtdeutschen Tatverdächtigen dominierten somalische und niederländische (oft somalisch-stämmige) Staatsangehörige. Die sichergestellten Khatlieferungen wurden überwiegend im Transit auf dem Landweg von den Niederlanden über Norddeutschland nach Skandinavien geschmuggelt. Khat wurde am 05.01.2013 in das niederländische Opiumwet (vgl. BtMG) aufgenommen. Seit der Strafbarkeit der Khatdelikte in den Niederlanden wurden vermehrt Sicherstellungsfälle bekannt, bei denen die Droge über Großbritannien auf den europäischen Markt gelangte. Inwiefern der Rückgang der Sicherstellungen in Deutschland auf die Nutzung neuer Schmuggelrouten zurückzuführen ist, kann derzeit nicht beurteilt werden.

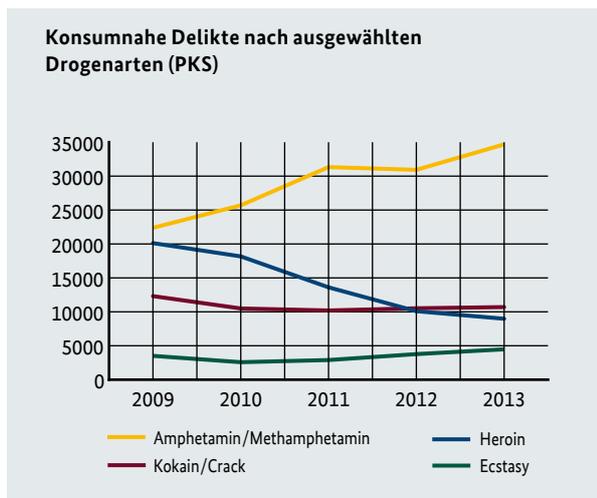


14 Zu Sicherstellungen von „Legal High“-Produkten liegen derzeit noch keine belastbaren Daten in der Falldatei Rauschgift vor.

2.4 RAUSCHGIFTKONSUM

Steigender Konsum Synthetischer Drogen

Die Zahl der in der PKS erfassten **konsumnahen Delikte** stieg um rund 9% auf 189.783. Der deutlich größte Teil betrifft Delikte im Zusammenhang mit Cannabis (76%). Die höchsten Steigerungsraten bei den Konsumdelikten wurden im Zusammenhang mit Synthetischen Drogen registriert (Amphetamin/Methamphetamin +12%, Ecstasy +19%).



Rückläufige Gesamtzahl erstauaffälliger Konsumenten

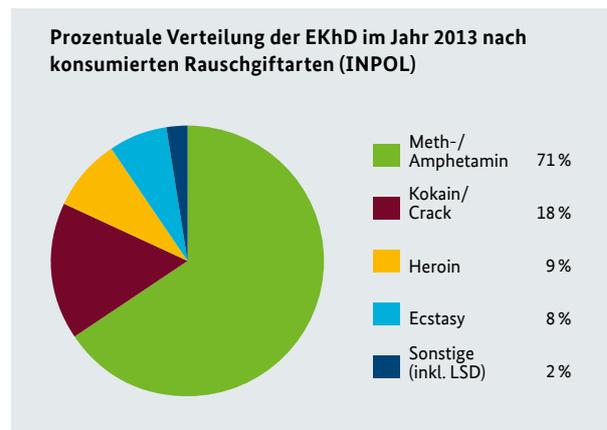
Die Zahl der **Erstauaffälligen Konsumenten harter Drogen (EKHD)** sank im Jahr 2013 erneut auf 19.210 Personen (-2%).

Wie schon im Vorjahr ist ein deutlicher Rückgang der erstauaffälligen Heroinkonsumenten (-14%) festzustellen, während sich die Situation bei Kokain (-3%) nur geringfügig geändert hat.

Die Zahl der erstauaffälligen Amphetamin- und Methamphetaminkonsumenten war 2013 nahezu unverändert (-0,1%). Allerdings ist - entsprechend der Entwicklung der Vorjahre - eine Zunahme der EKHD von kristallinem Methamphetamin (+7%) auf einen neuerlichen Höchstwert zu registrieren.

Ebenso bestätigte sich der im Vorjahr bereits festgestellte Trend bei den Erstkonsumenten von Ecstasy, deren Zahl erneut anstieg (+18%).

Auf niedrigem Zahlenniveau ist ein Anstieg der erstauaffälligen Konsumenten von LSD (+8%) festzustellen. Eine Betrachtung der Entwicklung der EKHD von Crack erfolgt nicht, da die Daten für 2013 aufgrund von Erfassungsänderungen nicht mit denen des Vorjahres vergleichbar sind.



Die prozentuale Verteilung der EKHD nach Geschlecht zeigte im Verlauf der letzten zehn Jahre jeweils nur geringe Abweichungen, wobei sich der männliche Anteil im Jahr 2013 auf 83% belief.

Der Altersdurchschnitt der EKHD betrug 28,9 Jahre, womit sich der stete Anstieg seit dem Jahr 2004 fortsetzte. Am höchsten lag der Altersdurchschnitt bei den erstauaffälligen Heroinkonsumenten (34,9 Jahre), am niedrigsten bei den erstauaffälligen Konsumenten Synthetischer Drogen (Amphetamin/Methamphetamin 27,5 Jahre; Ecstasy 24,7 Jahre).

Hinsichtlich der Nationalität dominierten deutsche Staatsangehörige bei allen Rauschgiftarten deutlich. Unter den nichtdeutschen EKHD wurden insbesondere türkische, polnische und italienische Staatsangehörige registriert.

Leichter Anstieg der Zahl der Drogentoten

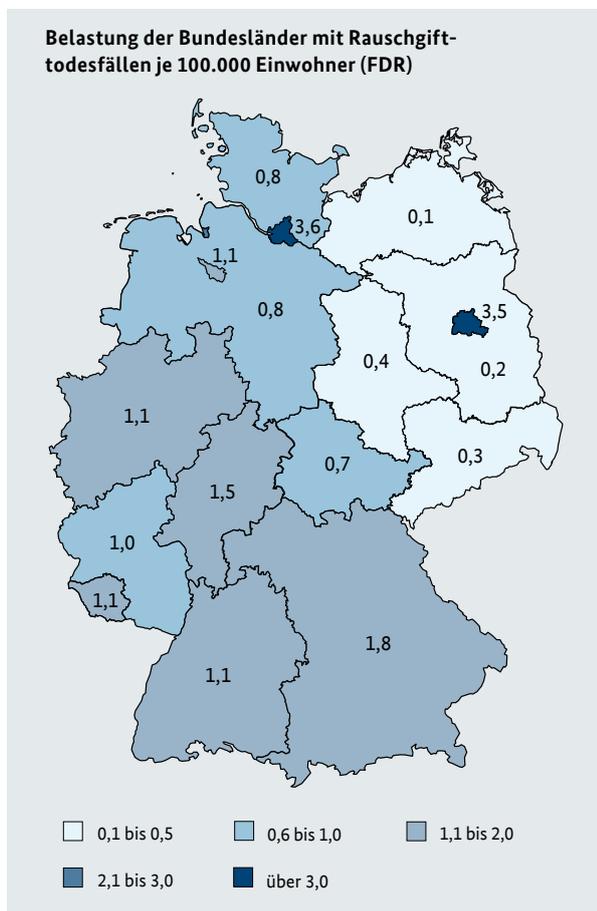
Die Zahl der **drogenbedingten Todesfälle** ist erstmals seit sechs Jahren wieder angestiegen. Im Jahr 2013 wurden 1.002 Rauschgifttote (+6%) registriert. Gut 80% der Rauschgifttoten waren deutsche Staatsangehörige. Unter den nichtdeutschen Drogentoten befanden sich hauptsächlich türkische, italienische und polnische Staatsangehörige.

Der Altersdurchschnitt der Drogentoten betrug 38 Jahre, der prozentuale Anteil der männlichen Personen 80%. Der Anteil der männlichen Drogentoten ist seit Jahren rückläufig. 2012 lag er bei 81%, in den fünf Jahren zuvor jedoch noch bei 85 bis 86%.

Die höchsten Anteile an der Gesamtzahl der Drogentoten entfielen auf die bevölkerungsreichsten Bundesländer Bayern (23%) und Nordrhein-Westfalen (20%). Gemessen an den Einwohnerzahlen waren wie im Vorjahr Berlin und Hamburg am stärksten belastet.

In 66% aller Fälle wurden als Todesursachen mono- oder polyvalente Vergiftungen durch Opioide bzw. Opiate festgestellt. In 14% waren Vergiftungen durch andere Substanzen, hier vor allem Kokain/Crack und Amphetamin/Methamphetamin, todesursächlich. In fünf Fällen führte der Konsum neuer psychoaktiver Substanzen bzw. Designerdrogen allein oder in Verbindung mit anderen Betäubungsmitteln zum Tod.

2013 wurden insgesamt neun Todesfälle registriert, die im Zusammenhang mit dem Konsum von GHB bzw. GBL standen. In 85 Fällen wurde als Todesursache der ausschließliche oder auch in Kombination mit anderen Substanzen erfolgte Konsum von Fentanyl¹⁵ festgestellt.



3. GESAMTBEWERTUNG

Im Jahr 2013 war die Rauschgiftsituation in Deutschland unter Anderem durch deutlich gestiegene Zahlen im Bereich der Synthetischen Drogen gekennzeichnet. Hier wurden die gravierendsten Steigerungsraten bei nahezu allen Indikatoren zur Darstellung der Lage auf dem illegalen inländischen Drogenmarkt festgestellt. Neben der bereits im Vorjahr registrierten Tendenz steigender Straftaten im Zusammenhang mit Ecstasytabletten hat insbesondere kristallines Methamphetamin (sog. „Crystal“) weiterhin an Bedeutung gewonnen. Die seit etwa fünf Jahren in Deutschland in nennenswertem Umfang festgestellte Droge „Crystal“ unterliegt seither durchweg steigenden Tendenzen.

Die seit einigen Jahren festgestellte starke Zunahme neuer psychoaktiver Substanzen hat sich 2013 fortgesetzt. Mit der im Juli 2013 in Kraft getretenen 27. BtMÄndV¹⁶ wurden 26 weitere Stoffe in die Anlagen des BtMG aufgenommen. Der Vertrieb dieser so genannten „Designerdrogen“ bzw. häufig irreführend als „Legal Highs“ angepriesenen gefährlichen Produkte bietet den Tätern ein beträchtliches Gewinnpotenzial. Vor dem Hintergrund der großen Zahl missbrauchsfähiger Substanzen ist kein Ende dieser Entwicklung absehbar. Für die Strafverfolgungsbehörden stellt vor allem die Bekämpfung des Rauschgifthandels über das Internet eine große Herausforderung dar. Die Gründe hierfür liegen in den vielfältigen Formen des Vertriebs bzw. der Geschäftsabwicklung, wie beispielsweise die gezielte Nutzung von Schein- und Briefkastenfirmen, die Verschleierung von Identitäten, die Nutzung ausländischer Provider und Kontoverbindungen sowie der Vertrieb der Substanzen und Produkte unter Ausnutzung unterschiedlicher internationaler Rechtslagen.

Der seit Jahren anhaltende rückläufige Trend der Delikts- und Fallzahlen im Zusammenhang mit dem Handel mit Heroin setzt sich fort. Dennoch werden weiterhin sehr große Mengen nach und durch Deutschland transportiert, die auf eine noch immer große

Nachfrage in Deutschland und den Nachbarstaaten schließen lassen. Ein Beleg hierfür sind einzelne Heroinsicherstellungen in den vergangenen zwei Jahren mit Mengen über 700 kg und Bezügen nach Deutschland bzw. in angrenzende Staaten. Insbesondere die anhaltend hohen Produktionsmengen an Opium in Afghanistan, die fortgesetzten Schmuggelaktivitäten über die Türkei, die Balkanregion und die sog. „Südroute“ (Pakistan-Ostafrika-Europa) nach Westeuropa bei hier rückläufigen Sicherstellungen haben eine Diskussion auf internationaler Ebene in Gang gesetzt. Der Handel mit Heroin erfordert weiterhin eine hohe Bekämpfungintensität der Strafverfolgungsbehörden.

Weiterhin von großer Bedeutung ist der Kokainschmuggel, der sich auf dem Seeweg und im Luftverkehr nach Europa über die bekannten Routen und unter Anwendung unterschiedlicher Modi Operandi unvermindert fortsetzt. 2013 wurden erneut die größten sichergestellten Einzelmengen von insgesamt mehreren hundert Kilogramm auf dem Seeweg über den Hamburger Hafen eingeschmuggelt. Auch die wiederholt großen Sicherstellungsmengen von Kokain z. B. in den Häfen von Rotterdam/Niederlande und Antwerpen/Belgien im Jahr 2013 weisen auf die vorhandene Nachfrage in einem weitgehend binnengrenzkontrollfreiem Europa hin.

Der in Deutschland bereits seit längerem festzustellende Trend des Anstiegs von Marihuanasicherstellungen bei gleichzeitigem Rückgang der Sicherstellungsfälle von Haschisch ist seit geraumer Zeit auch auf gesamteuropäischer Ebene zu beobachten. Ein wichtiger Grund dafür dürfte in der gestiegenen Bedeutung der Marihuana-Produktion in Deutschland und anderen EU-Mitgliedstaaten durch den Betrieb von Cannabis Indoor-Plantagen sowie in der vermehrten Zufuhr von in Albanien angebaute Cannabis zu sehen sein.

16 BtMÄndV: Verordnung zur Änderung betäubungsmittelrechtlicher Vorschriften

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundeskriminalamt
65173 Wiesbaden

Stand

2013

Druck

BKA

Bildnachweis

Fotos: Polizeiliche Quellen



